



## Vorwort.

Wenn wir hiemit unseren „Studien“ beim Antritte ihrer sich zum 20male jährnden Wanderschaft einige einbegleitende Worte mit auf den Weg geben, so bezwecken wir hiemit keineswegs, ihren Lesern, Freunden und Gönnern unser Programm abermals weitläufig auseinander zu setzen. Nur einige bezügliche Bemerkungen seien uns gestattet. Unser Programm ist und bleibt dasselbe wie bisher. Als Sammelpunkt der literarischen Thätigkeit der beiden Orden S. Benedicts und S. Bernards, werden die „Studien“ auch fernerhin im Dienste der Kirche bleiben, jener steten Freundin der wahren, aber ausgesprochenen Feindin jener falschen Wissenschaft, die auf die Untergrabung der Grundlagen des Glaubens, auf die Entfremdung des Wissens vom Glauben grundsätzlich hinarbeitet. „Eingedenk der grossen Verdienste, die sich die Benedictiner und all ihre Ordensabzweigungen, in vergangenen Jahrhunderten bis zur Gegenwart, um die Hebung der Schriften des Alterthums“, (Herder) und um die „Grundlagen der modernen Kritik“ (Headlam in Historical Review vom Jänner 1899) etc. wie allgemein anerkannt wird, erworben haben, werden auch die „Studien“ in der historischen Forschung fortfahren, die Ordensgeschichte pflegen, genau die Literatur registrieren, die hiemit zusammenhängt, aber auch strebsamen jüngeren Kräften bei ihren literarischen Versuchen durch Rath und That beistehen. Namentlich wird und muss es aber für die Folge Aufgabe der „Studien“ sein, so weit es in ihren Kräften liegt, das moderne Schlagwort von der Inferiorität der katholischen Wissenschaft, in seiner ganzen Lügenhaftigkeit auf den Pranger zu stellen. Dass wir zur Lösung dieser heutzutage geradezu brennenden Aufgabe auch unser

Scherflein werden beitragen können, hiefür besitzen wir bereits als Unterpfand eine Reihe ganz tüchtiger wissenschaftlicher Arbeiten verschiedenster Richtung im Manuscript. Ohne aus der Schule zu schwatzen, wollen wir hier nur die Namen nachfolgender Autoren anführen, die im neuen Jahrgange in den „Studien“ zum Worte kommen sollen: Dr. Tiefenthal und Dr. Weikert, Professoren des Collegium S. Anselmi in Rom; Canonicus Dr. Lager in Trier Claramunt i. Montserrat; Dolberg a. Ribnitz; Dr. Falk i. Mainz; P. Hess i. Engelberg; Dr. Linneborn i. Münster; der allbekannte P. Plaine aus Silos; P. Schmidt aus Hohenfurth; der berühmte Dr. Eubel in Rom; Höfer in Ehrenfeld etc. Wir könnten diese Reihe noch durch Nennung anderer Namen erweitern, die zwar bisher noch wenig bekannt sind, jedoch in ihren uns vorliegenden Leistungen Gewähr genug dafür bieten, dass sie neue Lorbeern in den alten Ehrenkranz des Ben.-Ordens einflechten werden. Ein Beweis dafür, dass auch der hiemit beginnende 20. Jahrgang der „Studien“ Wissenschaftliches und Nützlichendes, allgemein Interessantes und für den Special-Forscher Wichtiges bringen wird, liegt schon im vorliegenden Hefte und so wird es auch für die Folge stets unser Bestreben bleiben die uns bereits vielseitig und von ganz gewichtigen Kritikern zu Theil gewordene Anerkennung zu erhalten und noch mehr zu verdienen. Da aber zur Entwicklung jedweder Art und Richtung heutzutage der nervus rerum mehr wie je beiträgt und nöthig ist, so rufen wir den Lesern dieser Zeilen unsere im Vorjahre an dieser Stelle gemachte Bemerkung ins Gedächtnis und wiederholen diese hier abermals, dass die Studien-Administration mit Fug und Recht über den geringen Stand der Abonnentenzahl jammert, über Gleichgiltigkeit nach dieser Richtung hin klagt. Im Hinblick hierauf schliessen wir mit dem Wunsche, es möchte uns durch ein gemeinsames inniges Zusammenwirken von Mitarbeitern und Abonnenten, durch stetiges Anwachsen beider, im heurigen Jahre namentlich ermöglicht werden, im Kampfe gegen die feindlichen Scharen derjenigen, die da „Los von Rom“ rufen und von einer Inferiorität der kath. Wissenschaft sprechen, auch stets den richtigen Posten einnehmen und der Wahrheit zum endgiltigen Siege in diesem erbitternden Streite mitverhelfen zu können.

Raigern in festo S. P. N. Benedicti 1899.

Die Redaction der „Studien“.

